

Historische Unterlagen über den Jägersteig gibt es nur sehr wenige. In einem Wanderheft der Gemeinde Warmensteinach aus dem Jahre 1936 findet sich der Steig bereits in der dem Heft beiliegenden Wanderkarte. Aufgrund seiner Lage und seines Verlaufes kann vermutet werden, dass dieser Pfad deutlich älter ist und als Verbindungsweg zwischen Warmensteinach und Sophienthal genutzt wurde. Es ist auch anzunehmen, dass er nicht - wie in heutiger Zeit - an der Sprungschanze endete, sondern weiter, zum Beispiel nach Hirschhorn oder Grassemann führte.

Fakt ist, dass der Jägersteig bereits vor dem 2. Weltkrieg als markierter Wanderweg bekannt war und touristisch genutzt wurde. Inwieweit in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts der Weg noch in seinem ursprünglichen Verlauf begehbar war, ist nicht bekannt. Schließlich war durch den Bau von Waldstraßen nur noch ein rudimentärer Rest zwischen der Sprungschanze und dem Hühnleinsweg in Höhe des Lochbaches (gegenüber dem Pfeiferhaus) übrig geblieben, wobei auch hier auf Teilstücken ein straßenartiger Ausbau bereits erfolgt war. Zu guter Letzt wurde die Begehbarkeit durch das Anlegen eines Pflanzgartens mit entsprechender Einzäunung in den 1960er Jahren oberhalb der Wilhelm-Böttger-Siedlung völlig unmöglich gemacht. Wanderer, die den Jägersteig nutzten, mussten eine alternative, markierte Route wählen, die jedoch an der gleichen Stelle am Hühnleinsweg endete.

Das endgültige Aus kam Anfang der 1980er Jahre, als der Jägersteig, oder das was von ihm übrig geblieben war, endgültig als markierter Wanderweg aus den Wanderkarten verschwand und die Jägersteigmarkierung (blauer Punkt auf weißem Grund) im Bereich der Einstiege von den Bäumen entfernt wurde. Somit stellte der Steig keinen offiziellen Wanderweg mehr dar und wurde daraufhin über Jahrzehnte hinweg nur noch von Einheimischen, die um die Lage und Schönheit dieses Pfades wussten, genutzt.

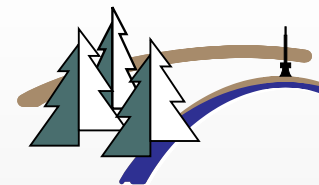
Bereits in den 1990ern gab es erste Überlegungen, diesen historischen Steig wieder als markierten Wanderpfad zu beleben. Doch es dauerte noch bis zum Jahre 2015, bis sich ein eigens dafür gegründeter Arbeitskreis mit der Reaktivierung des Jägersteiges befasste. Schon vor einigen Jahren war es durch Eigeninitiative gelungen, den letzten Abschnitt des Steiges über die sogenannte Wenzel's-Ruh bis zur Einmündung in den Hühnleinsweg zu markieren und wieder begehbar zu machen. Doch

das war nur ein kleiner Abschnitt.

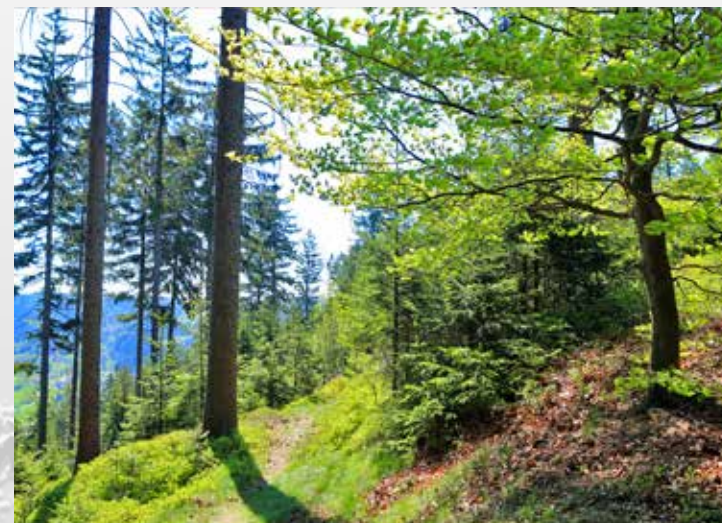
Erste Gespräche mit den Bayerischen Staatsforsten zeigten, dass zur Berücksichtigung von Belangen des Naturschutzes Kompromisse eingegangen werden mussten. Nicht alles war - wie im Idealfall gewünscht - umsetzbar. Schließlich konnten jedoch die Verantwortlichen für das Projekt gewonnen werden, wobei durch den zuständigen Forstbetrieb Fichtelberg maßgebliche Arbeiten (Bau von Brücken, Trockenlegung sumpfiger Bereiche, etc.) durchgeführt und zusammen mit der Bayerischen Forstverwaltung auch Kosten übernommen wurden! Zudem gelang es, einen über Jahrzehnte hinweg nicht begehbaren Teil der ursprünglichen Jägersteigtrasse mit beträchtlichem Aufwand wieder begehbar zu machen. Zahlreiche zusätzliche Arbeitseinsätze freiwilliger Helfer sorgten für den „Feinschliff“ und - in Verbindung mit dem Fichtelgebirgsverein Warmensteinach - für die Neumarkierung mit dem alten Symbol: blauer Punkt auf weißem Grund. Im Juli 2016 erfolgte die offizielle Einweihung.

Für interessierte Wanderer steht nun mit dem Jägersteig ein ca. 4,1 km langer Wanderpfad zur Verfügung, der über weite Strecken seinen steigartigen Charakter behalten hat und nur abschnittsweise über befestigte Waldstraßen führt. Zudem bietet er die schönsten Ausblicke auf Warmensteinach und den nahe gelegenen Ochsenkopf.

Ein herzlicher Dank gilt allen beteiligten Helfern sowie dem Forstbetrieb Fichtelberg.



Der Jägersteig



Warmensteinacher Ausblicke



Ausgangspunkte

Je nachdem welche Strecke man wandern will, bieten sich die Parkplätze im Ort am Freizeithaus oder aber an den Sprungschanzen an. Im ersteren Fall folgt man der Gemeindestraße durch das Kropfbachtal (Rundwanderweg 1). Beim letzten Haus geht es kurz steil bergauf, bevor man nach links abbiegend den Höhenlinien folgend, nach gut 1 km an eine Wegegabelung kommt. Hier hält man sich links und erreicht nach wenigen Metern auf der rechten Seite den Einstieg zum Jägersteig.

Parkt man an den Sprungschanzen, so wandert man rechts an der Skihütte vorbei bergauf, bis man nach ca. 250 m auf den Wanderweg nach Goldmühl trifft (Markierung: blauer senkrechter Mittelstrich auf weißem Grund). Der Markierung folgt man nach rechts und gelangt direkt beim Anlaufturm auf eine Waldstraße. Hier hält man sich links und erreicht nach ca. 100 m linksseitig den Beginn des Jägersteigs.

Beschreibung Jägersteig



Der Jägersteig beginnt etwa 100 m südlich des Anlaufturms der Warmensteinacher Sprungschanze. Auf den nächsten rund 4,1 km begleitet der blaue Punkt auf weißem Grund den Wanderer überwiegend in südlicher Richtung bis zur „Hühnleinsweg“ genannten Waldstraße.

Im ersten Abschnitt geleitet uns der Pfad durch Fichtenwald und bietet bereits interessante Ausblicke auf Warmensteinach (Kropfbachtal) und den Ochsenkopf. Schließlich öffnet sich der Wald und man gelangt zum ehemaligen Königsheide-Skilift, dessen Hang man im oberen Bereich mit wunderbarem Blick auf den nördlichen Ortsteil, überquert. Hier ist, besonders bei nassem Wetter, Vorsicht geboten. Der Hang ist steiler, als er von unten aussieht!



Nach etwa 60 m empfängt uns ein lichter Fichtenwald mit mehreren einzigartigen Ausblicken auf den Ort. Schließlich wird der Wald wieder dichter, bis oberhalb der Hohen-Wacht eine Waldstraße überquert

wird. Hier lohnt sich ein Abstecher etwa 100 m abwärts. Dort lädt eine Wellness-Liege zur Rast ein und bietet nebenbei einen wun-

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung



derschönen Ausblick in das Steinachtal Richtung Weidenberg. Hier besteht auch die Möglichkeit zur Rückkehr in den Ort **1**.

Zurück auf dem Jägersteig geht es

angenehm, immer den Höhenlinien folgend, Richtung Bergstraße. Dabei werden zuerst der Kleine Farnbach (Verrohrung im Bereich des Steigs) und später, kurz vor der Bergstraße, der Große Farnbach überquert. Nach Überquerung der Bergstraße (hier kreuzen wir den Rundwanderweg **8**) folgen wir der Markierung auf einer befestigten Waldstraße. Nach ca. 700 m heißt es aufpassen! Ein Hinweisschild weist auf die leicht zu übersehende, linksseitige Abzweigung hin. Hier beginnt der über Jahrzehnte hinweg nicht begehbare Abschnitt des Steigs. Leicht bergab führt uns der Pfad bis zur nächste Waldstraße, der wir rechts abzweigend etwa 100 m bis zu einer Bank folgen, die zu einer kurzen Rast einlädt. Von hier aus hat man wieder einen herrlichen Ausblick auf das im Tal liegende Warmensteinach **2**. Im Vordergrund befindet sich die Wilhelm-Böttger-Siedlung. Ab jetzt sind es nur wenige hundert Meter bis zur großen Wegekreuzung am „Finsteren Graben“ **3**. Hier führt uns die Markierung ein ganz kurzes Stück nach links bergab, um schließlich rechts wieder in einen wunderschönen Steig einzumünden.

Auf diesem Steig geht es nun das letzte Stück, vorbei an beeindruckenden Felsen und über den Wenzel's-Ruh **4** genannten Ruheplatz bis zum Lochbach, wo wir den von Warmensteinach aus kommenden Hühnleinsweg erreichen. Hier endet der noch begehbare Teil des Jägersteigs.



Wer will, kann nun auf dem Hühnleinsweg der „Gelbe-Ring-Markierung“ nach links Richtung Sophiental folgen oder, in der entgegengesetzten Richtung, auf der gleichen Markierung zurück nach Warmensteinach gelangen.